



Universität und Nationalsozialismus nach Ende des Krieges Forschung und Lehre als aktives Gedenken?

Am 21. Jänner findet um 19 Uhr im Hörsaal 06.02 (Hörsaal B) der Universität Graz die Abschlussveranstaltung einer Lehrveranstaltung statt, die sich mit Auswirkungen des Nationalsozialismus auf Forschungsansätze, Praktiken und Institutionen nach Kriegsende auseinandersetzt.

Anlässlich des 70-jährigen Endes des 2. Weltkrieges wurde diese neuartige Lehrveranstaltung 2015 als Kooperation zwischen ÖH Uni Graz und Rektorat der Universität Graz ins Leben gerufen. Diese stellt einen Versuch dar, sich der Verantwortung der Grazer Universität hinsichtlich Aufarbeitung und Erforschung der Nachwirkungen der NS-Schreckenherrschaft zu stellen.

Zu diesem Anlass wird auch der ehemalige SPÖ-Finanzminister und Verursacher der „Borodajkewycz-Affäre“ Dipl.-Kfm. Ferdinand Lacina als Zeitzeuge eine Keynote-Speech halten.

Wir möchten Sie herzlich zu dieser Veranstaltung einladen und freuen uns auf Ihr Kommen.

Termin: Donnerstag, 21. Jänner 2016

Ort: Universität Graz, Hörsaal 06.02 (Hörsaal B), Universitätsplatz 6, Erdgeschoß

Ablauf:

19:00 Begrüßungsworte von Vizerektor Dr. Martin Polaschek u. Mag.^a Evelyn Knappitsch

19:15 Keynote-Speech von Dipl.-Kfm. Ferdinand Lacina

19:45 Podiumsdiskussion: „Forschung als aktives Gedenken“:

Colette Schmidt (Der Standard – Moderation)

Dipl.-Kfm. Ferdinand Lacina (Zeitzeuge)

Dr. Martin Polaschek (Vizerektor für Studium und Lehre)

Dr.in Karin Schmidlechner-Lienhart (ao Professorin für Zeitgeschichte)

MSc Florian Ungerböck (Lehrveranstaltungsleitung)

ab 20:30 Buffet

Mag.^a Evelyn Knappitsch & MSc Florian Ungerböck

Lehrveranstaltungsleitung und Projektverantwortung

evelyn.knappitsch@uni-graz.at & florian.ungerboeck@uni-graz.at